

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 70. Freytag, den 2. September 1825.

Berlin, vom 26. August.

Se. Königl. Maj. haben den Regierungs-Referensdarius Baron v. Koeller zum Landrath des Stager Kreises im Regierungsbezirk Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Tischler Sewening das Prädikat eines Hof-Tischlers zu bewilligen.

Berlin, vom 30. August.

Seine Majestät der König haben am 25ten d. um 10 Uhr Morgens dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Seiner Majestät des Königs von Sardinien am diesseitigen Hofe ernannten Chevalier de Brème in Allerhöchst Ihrem Palais die Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Ober-Landesgerichts-Rath Wilhelm Edward von Vangerow zu Halberstadt, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Aus den Maingegenden, vom 27. August.

Ueber die Gemeinde Galtneukirchen, im Erzherzogthum Oestreich, berichtet die Kirchen-Zeitung: „Es sei allerdings falsch, daß die ganze Gemeinde zur protestantischen Kirche übergegangen sei, schon deshalb, weil in Oestreich nie eine ganze Gemeinde zugleich übertreten darf. Aber eben so falsch sey es, daß nach Beendigung des Religions-Unterrichts sich nur 14 Personen zum Uebertritt gemeldet haben. Es sollen vielmehr seit dem Jahr 1821 bis jetzt nach und nach etwa 40 Personen einzeln zur protestantischen Kirche übergegangen sein. Etwa 30 andere sollen ein Gleiches zu thun sich entschlossen haben, aber noch immer durch verschiedene Hindernisse, die man ihnen in den Weg legt, von der Ausführung ihres Entschlusses abgehalten werden.“

Paris, vom 19. August.

Der Stand der Dinge in Griechenland, sagt die heut erschienene Etoile, ist noch in Dunkel gehüllt. Wir wissen noch nichts Bestimmtes seit dem Rückzuge Ibrahim's aus der Gegend von Napoli di Romania, oder vielmehr seit dem 29ten Juni, an welchem Tage man sich am Fuße des Berges Parthenion schlug und Eotocotroni alle Griechen des Peloponnes zu den Waffen rief. Ibrahim's Gefangennehmung hat sich nicht bestätigt. Folgendes sind die neuesten Nachrichten, die wir aber keineswegs verbürgen können: Mit einem am 29ten Juli, nach einer Fahrt von 3 Tagen, von Corfu zu Ancona angelangenen Schiffe wird gemeldet: „Die Griechen auf Morea sind geschlagen; die Festungen Missolonghi und Napoli di Romania haben, um Blutvergießen zu vermeiden, die Englische Flagge aufgezogen, worauf die Türken ihre Operationen gegen diese beiden Plätze eingestellt haben.“ — Nach einem andern Schreiben aus Corfu ist der Lord-Ober-Commissair am 12. Juli am Bord einer Fregatte von dort nach St. Maura abgegangen, aber mit einer Brigg zurückgekehrt, weil die Fregatte zu dringenden Operationen bestimmt war. Die Türkisch-Egyptische Flotte soll bei Patras Truppen an's Land gesetzt haben und die Griechische, welche jene Division mit ihren Brandern verfolgte, durch eine Abtheilung von 2 Oesterreichischen Kriegsschiffen verhindert worden seyn, Gebrauch von denselben zu machen. — In einem Schreiben aus Triest vom 5ten August heist es: „Capitain Delmonte, vom Oesterreichischen Schiffe Diana, das heute in 15 Tagen von Corfu ankam, erklärt: er habe, als er bei Missolonghi vorbeisehete, eine sehr heftige Kanonade gehört, die sehr nahe bei der Stadt zu sein schien. Täglich kömmt eine große Anzahl Griechischer Familien auf Corfu an; die Regierung läßt aber nur Weiber und Kinder zu, die Männer müssen wieder in ihre Heimath zurückkehren. Da man die Englische

Flagge auf den Mauern von Napoli di Romania gesehen haben will, so glaubt man, daß die Egyptianer die Griechen bis nach jenem Plage zurückgedrängt, und die Engländer sich dann als Vermittler ihrer angenommen, um dem von Seiten jener zu befürchtenden Gemezehl vorzubeugen.

Herr Keratry erzählt in seiner neuesten Schrift über die gegenwärtige Lage des Gottesdienstes in Frankreich folgenden bemerkenswerthen Umstand: „In einem französischen Departement ist ein Gerichtsbezirk vorhanden, dessen Bevölkerung halb aus Protestanten, halb aus Katholiken besteht. Seit einer Reihe von Jahren hatte das Gericht über 762 Proceduren der Justizpolizei zu entscheiden, von denen nicht mehr als 4 auf Rechnung der protestantischen Einwohner kamen.“

Der Handelsstand von Havre läßt auf die Anerkennung von Haiti eine Medaille schlagen. Ein Schwarzer, die Hand auf den Degengriff gestützt, empfängt von einem Weißen die Verordnung, welche St. Domingo für frei erklärt; jener steht auf dem Ufer unter einem Palmbaum, über dem eine Freiheitsmütze hervorsticht, und zu dessen Fuß Waarenballen liegen; dieser hat neben sich eine Fregatte unter französischer Flagge, welche ihn nach Haiti geführt. Die hervorragende Sonne vertheilt ihre Strahlen auf beide Welten.

Ein Fremder, so erzählt der Baron von Stael in seinen kürzlich erschienenen Briefen über England, wohnte, vor einigen Jahren, einer Sitzung des Parlaments bei; er hörte, wie ein Oppositionsmitglied die Minister mit einer etwas nachdrücklichen Vertraulichkeit behandelte. „Wer ist der Redner?“ fragte er seinen Nachbar. — „Es ist Herr Whitbread. — Whitbread der Bierbrauer? — Ja wohl. — Wie! ein Bierbrauer behandelt einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf solche Weise! — Und warum nicht? — Hat dieser Bierbrauer Zutritt in die großen Zirkel? Wen hat er geheirathet? — Die Schwester des Lord Grey, eine Frau, die von dem Königl. Geblüte von England entsprossen ist. — Wäre es möglich? — Sehr möglich, mein Herr, und so einfach, daß Sie allein in diesem Saale sich darüber verwundern können.“ — Diese Unterredung habe ich aus dem Munde eines Mannes, der sie selbst mit angehört hat.

Paris, vom 22. August.

In Havre eingegangene Briefe aus Port-au-Prince (8. Juli) melden folgende Details: Den 2ten Juli Nachmittags erschien ein französisches Geschwader, aus der Fregatte Circo, der Brigg Rufe und der Golette Béarnaise bestehend, vor der Rhede von Port-au-Prince. Der Baron von Macau, Schiffskapitain und Edelherr des Königs, der dieses Geschwader besichtigte, stieg am 4ten des Morgens ans Land, und ward von sämmtlichen Behörden sehr gut aufgenommen. Die noch denselben Tag begonnenen Unterhandlungen wurden den 7ten, Abends 10 Uhr, beendet, und am folgenden Morgen ward die Königl. Verfügung bekannt gemacht. Der Präsident Boyer und der Baron von Macau umarmten sich, und das Volk brachte Haiti, Frankreich, dem Könige und der Unabhängigkeit freudige Vivats. Unmittelbar darauf ging die Golette mit Herrn von Macau's Depeſchen nach Brest ab. Hier geht das Gerücht, unsere Re-

gierung wolle für das Capital, das ihr Spanien schuldig ist, sich den Spanischen Antheil von Haiti abtreten lassen, um ihn alsdann der haitischen Regierung wieder zu verkaufen. Wie man hört, ist der vormalige französische Consul in Rio mit einem Gehalt von 50,000 Fr. zum General-Consul in Haiti, und der bekannte Reisende, Hr. Mollien, mit 25,000 Fr. zum Vice-Consul daselbst ernannt worden.

Seit einiger Zeit werden auf Befehl des Ministers des Innern alle ausländischen Handwerker und Fabrikarbeiter, selbst wenn sie mit regelmäßigen Pässen versehen sind, an unserer Gränze abgemiesen, wenn sie nicht überdem eine Erlaubnis in aller Form, von ihrer Regierung aufzuweisen können, in Frankreich Arbeit suchen zu dürfen und worin die Verbindlichkeit übernommen wird, sie, wenn sie jemals in ihr Land zurückgeschickt würden, wieder aufzunehmen. Man ist hiermit in mehreren unserer Departements, besonders aber in dem so industriellen Ober-Elſaß sehr unzufrieden, wo eine solche Verfügung nie bestanden hat und wo von zwanzig Zimmer-, Maurer-, Tischlergesellen neunzehn Ausländer zu sein pflegen.

In Perpignan las der Präfect, Marq. v. Aubergon, bei einer Preisvertheilung eine, von ihm schriftlich verfaßte Rede über die Wirkungen der Erziehung wie sie sein sollte, vor. Als Grundsatz stellte er auf, daß jeder in dem Stande bleiben müsse, worin er geboren, daß man sich vor einer zu ehrsüchtigen Erziehung hüten und sich nicht über den Rang erheben solle, den uns die Vorsehung angewiesen, daß die Civilisation eines Jeden Stelle bezeichnen habe und „die Wissenschaft künftig die Klust nimmer überschreiten dürfe, welche sie von der Geburt unterscheidet.“

Aus Italien, vom 18. August.

Briefe aus Venedig sprechen von einem neuen Siege des Generals Guras; der Pascha von Negroponte mußte nach der Insel Cudba zurückgehen. Alle Bezirke im Osten von Griechenland sind von Türken gereinigt.

Rom, vom 11. August.

Ein hier eingelaufenes Schreiben aus Corfu vom 22sten Juli belagert Folgendes: „Mit den Griechen steht es sehr schlecht. Achttausend Mann Osmanischer Truppen haben bei Navarin und Modon ans Land gesetzt. Unter den Griechischen See-Capitains ist Zwietracht ausgebrochen; man behauptet sogar, daß Coleriti, Maurocordato und vier andere Mitglieder der Griechischen Regierung aufgeknüpft worden seien. Am 7ten setzte die Türkisch-Egyptische Flotte, 58 Segel stark, Rante vorbei und richtete ihren Lauf nach dem Meerbusen von Lepanto und nach Missolonghi. Das Egyptische Geschwader kehrte, nach bemerkenswerthester Ausschiffung der Truppen, sofort nach Alexandrien zurück, um 45 Transportschiffe zu eskortiren, die mit neuen Truppen und frischen Vorräthen ankommen. Missolonghi wird wohl gestern capitulirt haben; es ist zu Lande und zur See eingeschlossen. Die Belagerer haben, man weiß nicht warum, zwei Engländer aufgehängt, und die übrigen in Arrest genommen.“

Bayonne, vom 9. August.

Küstenfahrzeuge, die in 6 Tagen von Corunna angekommen sind, bringen die Nachricht mit, das Preisen in der Provinz Galicien daure noch immer fort,

weil die nach Havanna bestimmte Expedition noch nicht vollzählig sei. Um das Bataillon der freiwilligen Milizen von Navarra an Bord zu bringen, hatte man sich einer List bedient. Man schickte nämlich die Soldaten zum Baden, und als sie sich entkleidet und unbewaffnet im Wasser oder am Strande befanden, wurden sie umzingelt und auf die Transportfahrzeuge gebracht, wo sie ihre Kleider und Waffen wieder erhielten. Die Expedition, die aus 5000 Mann bestehen soll, dürfte schwerlich vor 6 bis 8 Wochen in See gehen. Es heißt, es sollen denselben noch andere folgen, und die Zahl der nach den Colonien gesandten Truppen, werde ungefähr auf 20000 Mann gebracht werden.

Madrid, vom 7. August.

Die exaltirte Stimmung der großen Mehrheit im Corps der Freiwilligen Cataloniens erregt, wie das J. de Brux, meldet, lebhaftest Besorgnisse. Die Catalonier sind mit den Maafregeln Zea's unzufrieden und haben zu den Waffen gegriffen; jeder Bauer hat ein Gewehr und Kugeln und überall hat man für Vorräthe von Pulver und Waffen gesorgt. Die Catalonier beschuldigen den Minister Zea, daß er, eine Kreatur des französischen Ministeriums, seine Intrigen durch eine aufs neue heranrückende französische Armee durchsetzen wolle. Aus Galicien hat unire Regierung die Anzeige erhalten, daß eine große Zahl Korjaren an der dortigen Küste erschienen sei, und alle die Columbische Fahne aufgepflanzt haben.

Madrid, vom 9. August.

Gestern haben die R. Procuratoren beim Conseil von Castilien ihren Bericht über die Denkschrift, wegen Wiederherstellung der Inquisition, nach San J. deonso abgeleitet. Er lautet zu Gunsten derselben. Demungeachtet scheinen die Apostolischen doch der Erreichung ihres Planes noch nicht ganz nahe zu sein, weil der König dagegen sein soll, der einkaufreichste Theil des Ministeriums darüber ist und die Gesandten von Oesterreich und Portugal sich öffentlich gegen die Wiederherstellung der Inquisition erklärt haben.

Madrid, vom 12. August.

Das gegen den General Empecinado ausgesprochene Todesurtheil ist von Sr. Maj. in 43jährigen Festungsarrest in Santona gemildert worden; man fügt hinzu, daß Empecinado seinen Gehalt und Rang als General beibehält.

Die Anstrengungen zur Wiedereinführung der Inquisition sind so gut wie gescheitert. Der König hat den dieser Wiedereinführung günstigen Bericht des Rathes von Castilien der Sicherheitsjunta überschickt, von welcher ohne Zweifel die Mehrheit gegen die Inquisition stimmen wird.

London, vom 19. August.

Das Parlament wird bestimmt im nächsten October aufgelöst, worauf dann sogleich die neuen Wahlen beginnen werden. Dieser Umstand ist eine der Hauptursachen, weshalb der neue katholische Verein sich bis nächsten November vertagt hat.

Die hiesige Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Welttheilen (ein seit 1701 bestehendes Institut der herrschenden Kirche, an deren Spitze der jedesmalige Erzbischof von Canterbury

steht), hat eine Rechenschaft über ihre Thätigkeit bekannt gemacht und das Pub cum zu Beiträgen aufgefordert. Die Bevölkerung der Britt. Americ. Colonien nimmte so zu, daß seit 1716 die Zahl der evangelischen Prediger um das Dreifache vermehrt werden mußte. Die Gesellschaft unterhält allein in den Nord-Americanischen Colonien 107 protestant. Missionaire oder Prediger und unterstützt mehr als 100 Schullehrer. In Neu-Schottland ist ein Seminar zur Bildung eingeborner Geistlichen errichtet, und die Gesellschaft stiftet jetzt Missionen und Schulanstalten im südlichen Africa und im Innern von Neu-Holland. Auch in Hindien ist viel geschehen; unter andern sind im südlichen Hindostan 9 Missionen errichtet worden. Die Gesellschaft hat seit 4 Jahren 24000 Pfd. Sterl. mehr ausgegeben, als eingenommen, wodurch natürlich ihre festen Fonds sehr geschwächt wurden.

Lord Cochrane hatte Donnerstag eine Zusammenkunft mit den vorzüglichsten Mitgliedern des Griechischen Ausschusses, denen er (auf ihre Aufforderung, für die Griechen zu sechten) die liberalsten Vorschläge machte. Durch Aufhebung seiner Stelle als Ober-Admiral Brasiliens, büßt er nahe an 6000 Pfd. Stl. im Jahre, und eine Pension, im Fall seines Abretens, für sich und seine Wittve auf Lebenszeit ein, außer unliquidirten Forderungen zu einem ansehnlichen Belauf. Er stellt es nun ganz dem Ausschusse anheim, den ihm für seine künftigen Dienste zukommenden Lohn zu bestimmen, bedingt aber ausdrücklich, daß die auszurückende Expedition zu seiner völligen und uneingeschränkten Verfügung gestellt werde, da die Hindernisse, welche ihm wiederholt in Süd-Amerika begegnet, den Erfolg seiner Operationen immer so sehr behindert und selbst gefährdet hätten.

Man schreibt aus Lima vom 23. April, General Bolivar sei nach Arequipa und Cuzco abgegangen und die Generale Salon und Valero setzten die Belagerung fort.

Sir Walter Scott verweilt noch in Irland. Als er auf dem See in der Gegend von Kilmarnock spazieren fuhr, umgaben eine Anzahl von Barken das Schiff, in welchem er sich befand. Die Irländer waren neugierig, den großen Unbekannten zu sehen und wünschten ihm durch ihren Eifer zu beweisen, daß sie das Talent selbst bei ihren Segnern zu ehren wissen. Sie muthmaßen nicht mit Unrecht, daß Sir Walter Scott der Emancipation der Katholiken abgeneigt ist. Er speiste auf einer kleinen Insel im See. Als ich kam, sagte der Verfasser des Berichts, hatte Sir Walter Scott so eben sein Schiff wieder bestiegen und saß darin in dem vollkommenen Zustande des Wohlbefindens und, sollte man es wohl eingestehen, dies Kind der Natur rauchte eine Cigarre mit ganz profaischem Wohlgefallen. Er scheint sich einer guten Gesundheit zu erfreuen, aber er ist schon in einem hohen Alter und sein Haar schneeweiß.

Ein Herr Morris erbietet sich, folgende Excursion zur See auszuführen, vorausgesetzt, daß er die Unterstützung reicher Leute erhält. Er will nemlich von London nach Falmouth, von Falmouth nach Madeira, von Madeira nach Barbadoes, nach Jamaica, von Jamaica nach Cuba, und von Cuba nach Newyork in Zeit von 5 Monaten, und zwar in einem Schiffe von seiner eigenen Erfindung segeln, das nicht länger als 40 Fuß ist, und Räder besitzt. Aber er will

weder von Dampf-Apparaten noch von animalischer Kraft, aber bisweilen von Segeln Gebrauch machen, und diese lange und gefährvolle Reise, ohne Beistand und ohne irgend ein anderes menschliches Wesen an Bord zu haben, zurücklegen. Er schlägt vor, die Reise im nächsten Sommer zu machen, wenn er Unterstützung findet, und in einem solchen Falle will er im nächsten Monat April von Newyork nach London in einem 21 Fuß langen Schiffe, das die oben beschriebenen Eigenschaften besitzt, allein abgehen.

Nach unseren Zeitungen ist die Ostindische Brechruhr, Cholera morbus, in einigen unsrer gesündesten Stadttheile zum Vorschein gekommen und beweiset sich besonders gefährlich für Personen, die erst jüngst aus tropischen Klimaten zu Hause gekommen sind und sich noch nicht haben entschließen können, ihre Kleidung nach der hiesigen Weltgegend einzurichten. Leute, die sich lange in Indien aufgehaltet und das Land durchkreiset hatten, werden hier davon befallen.

Auf St. Helena, wo Maulbeerbäume in Menge wachsen, ist kürzlich die Seidenzucht aus England eingeführt worden und verspricht den erwünschtesten Fortgang.

Theater-Anzeige.

Die Familie Casforti wird die Ehre haben, am kommenden Montag, den 2ten d. M. die erste Vorstellung zu geben, wovon das Ausführliche die Anschlagzettel besagen werden.

Concert-Anzeige.

Aufgemunter durch den mir im vorigen Jahre bewiesenen gütigen Beifall, werde ich die Ehre haben, am 2ten d. M. ein Concert im Saale des Schützenhauses zu veranstalten, in welchem ich außer andern Musikstücken den Kriegerchor und Schlacht, aus der Cantate Kampf und Sieg, von C. M. v. Weber aufführen werde. Die Chöre werden von den Sängern des Hochlöbl. 24sten Infanterie-Regiments ausgeführt. Das Nähere werden diese Blätter anzeigen. S. Schick,

Musik-Director im 24sten Inf. Reg.

Todesfall.

(Verspätet) Dem am 24ten d. M., Morgens um 1 Uhr, an der Gehirnentzündung erfolgten schnellen Tod unsers innigst geliebten Vaters, Bernhard Heinrich von Enckevort, im 42sten Lebensjahre, zeigen wir hiermit, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, unser Verbitung der Beileidsbezeugungen, ergebenst an. Berndshoff bei Neckermünde den 28ten August 1825.

Philippine von Enckevort geb. Armbracht.

Carl
Julius
Ottile
Louise
Adelbert
Leontine
Maria

von Enckevort
als Kinder.

Tabellen in Steindruck

zur Vergleichung zwischen Courant und neuer Münze, — vom 1sten October an unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, so wie in Schulen und Haushaltungen, — verkaufe ich in Kommission das Stück

für Einen Silbergroschen,

Hundert- und Tausendweise bedeutend billiger.

Friedrich Nebenhäuser,
Kleine Papenstraße No. 317.

Anzeigen.

Meine Wohnung ist am Heumarkt No. 39.

Dr. Kühner,

pract. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Miniatur- und Oehl-Malerei

Zur besten Ausführung aller dergleichen Arbeiten, sowie zum gründlichen Unterricht im Malen und Zeichnen, erbiethet und empfiethlich

C. G. Karuz, Portraitmaler,
Rosengarten No. 263.

Als Portraitmaler empfiethlich sich einem geehrten Publico zu den Preisen von 3 Rthlr. bis zu 7 Louisd'or, und wünscht hierin auch zu unterrichten, wobey um ein geneigtes Wohlwollen ergebenst bittet

Wahn, am Hofmarkt beym Bäckermeister.
Herrn Palzo wohnhaft.

Man wünscht noch einige Unterrichtsstunden in der französischen Sprache zu besuchen und bittet hierauf Reflectirende, sich wegen der näheren, billigen Bedingungen, Breitenstraße No. 397. zwey Treppen hoch, gefälligst zu melden.

Französische und sächsische Merinos

in allen Farben empfiethlich. Heinrich Weiß.

Neueste façonnirte Bänder, ein bedeutendes Sortiment der neuesten Flohrtücher und Shawls, Gürtelbänder, feine Horn- und Schildpatt-Kämme, gestickte und gewürkte Striche, contourte Bastard-Vorten, wolkene Plattschnüre, echte und unechte Blondes, Handschuhe aller Art, englische Jabots, Batiste, fertige Jabots von Bastard und Batist, weiße und couleurete Bastard, und Batisttücher, Pariser Zahnsürsten, feine englische Scheren, so wie auch ein vollständiges Lager von bronze Gardinen-Rosetten, Gardinenhalter und Klingelgriffe empfiethlich. Heinrich Weiß.

* Von heute an ist meine Wohnung am neuen *
* Markt, mit meinem Laden verbunden, wo ich *
* jederzeit anzutreffen bin. M. Wolff. *

Berliner und Pariser Porzellan-Tassen, sehr schön bemalt und stark vergoldet, sind neuerdings angekommen, und werden sehr wohlfeil verkauft bei
D. F. C. Schmidt.

Beste Sorte Steingut zum Fabrikpreise in der
Niederlage bei D. F. C. Schmidt.

Zahntinktur zur Befestigung loser Zähne, so
wie auch zur Befestigung des üblen Geruchs aus dem
Munde, Zahnpulver zur Reinigung der Zähne und Ver-
bütung des Weisseins, so wie auch verschiedene sehr
zweckmäßige Zahnbürsten sind fortwährend zu haben, bey
M. Seligmann, pract. Zahnarzt hieselbst.

Es wird für eine Materialhandlung, in Schwedt ein
rüchtiger und moralisch guter Handlungsgchülfe zum
1sten October c. verlangt. Das Nähere bey
Carl Teschner.

Ein Mann von mittleren Jahren, welcher 1000 Rthlr.
Caution stellen kann, wünscht eine Anstellung hier oder
außerhalb als Secretair, Rechnungsführer, Reudant oder
dem ähnlichen Unterkommen. Da er bisher in diesen
Fächern, so wie in einem Fabrikgeschäfte arbeitete, wor-
über er die besten Zeugnisse vorlegen kann, so begt er
die bescheidene Hoffnung, bei sehr mäßigen Ansprüchen
sich nützlich zu machen. Adressen unter A. B. wird die
Zeitungs-Expedition annehmen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener militärfreyer
Handlungsdiener sucht um Michaeli dieses Jahres, zu
welcher Zeit er seine jetzige Stelle verläßt, in einer Ma-
terialhandlung oder Tabacksfabrik ein anderweitiges En-
gagement. Nähere Nachweisung giebt
Borré, Sprachlehrer, Beutlerstraße No. 89.

Es sucht Jemand, der bereits als Amts-Actuarlus
conditionirt und gegenwärtig als Privatsekretair auf
einem bedeutenden Landratssamte arbeitet und Arzte
über sein Wohlverhalten aufzuweisen im Stande ist,
zum 1sten Januar a. k. ein Unterkommen. Hierauf
Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse unter S. in
der Louisenstraße No. 749. gefälligst abzugeben.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Ar-
beiten geübt ist, sucht zu Michaeli bey einer solchen
Familie ein Unterkommen; sie sieht mehr auf eine
freundliche Behandlung als vieles Gehalt. Das Nähere
wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

B e k a n n t m a c h u n g

Vor dem Jahr 1807 sind auf den Grund früherer
Einrichtungen Fälle vorgekommen, wo die damaligen
Inhaber der Compagnien oder Escadrons auf die Ge-
wehrgelder mit Consens der Regimentschefs oder Com-
mandeurs Darlehne aufgenommen oder andere consentirte
Schulden contrabirt haben, welche, wenn die Gewehr-
gelder für die Befriedigung des Gläubigers haften sol-
ten, besonders verpfändet, diese Verpfändungen aber nach
dem allgemeinen Landrechte Th. I. Tit. XI. S. 68z in
die bei den Regimentern zu führenden Hypothekenbücher
eingetragen werden mußten. Wenn nun des Königs
Majestät durch eine unterm 2ten May d. J. erlassene
Kabinetts-Order allergnädigst zu bestimmen gerubet ha-
ben, daß mit den Gläubigern dieser Art deren Ansprüche
von den Compagnie- und Escadronchefs der in der Bei-
lage verzeichneten Truppen-Abtheilungen noch nicht be-

friedigt sind, ein besfalliges Liquidations-Verfahren ein-
treten, und, in so weit es nach den obgewalteten Ver-
hältnissen thunlich ist, die Befriedigung in Staatsschulde-
scheinen nach dem Nennwerthe, ohne Vergütung vom
Verzugszinsen und in den Grenzen der den resp. Com-
pagniechefs überhaupt noch competirenden conventions-
mäßigen Gewehrgelder-Beträge angeordnet werden soll;
durch den Verluß vieler Hypothekenbücher im Laufe des
Krieges 1807, aber die Gläubiger unbekannt sind: so
fordern wir, in Gemäßheit des allerhöchsten Auftrages,
hiermit alle und jede Inhaber von Obligationen, in wel-
chen die Gewehrgelder mit den gleichzeitigen Consens
des Regiments-Chefs oder Commandeurs verpfändet
sind, auf:

uns diese Documente unter portofreyer Rubrik im
Urschrift längstens bis zum 1sten December des
laufenden Jahres einzusenden, damit wir die Einsen-
der denachrichtigen können, ob und welche Beträge
ihnen aus der Königlichen Casse zu gewähren sind?

Wer sich binnen der vorbenannten Frist nicht meldet,
hat es sich selbst beizumessen, wenn er mit seinen später
angebrachten Forderungen auf diese Gewehrgelder zurück-
gewiesen wird; und im Nichtanmeldungs-falle die Ge-
wehrgelder nach den Bestimmungen der allerhöchsten
Kabinettsorder anderweit verwendet werden. Berlin,
den 17ten July 1825.

Königs-Ministerium.

Abtheilung für die Officier-Witwen-Kassen- und
Garnison-Schulsachen.

v. Ribbentrop. Jacobi.

E x t r a c t

aus der Nachweisung der bei der vorstehenden Bekannt-
machung interessirten, im Jahre 1807 aufgeldseten, Trup-
pentheile und ihrer damaligen Standquartiere.

- 1) Infanterie-Abtheilungen: Regiment vac. Prinz
Heinrich, (Pyritz). Regiment von Pirch, (Stargard),
dessen 2tes Musk.-Bataillon, (Damm). Regi-
ment vac. von Ostfien, (Stettin). Regiment
von Yorcke, (Stettin).
- 2) Cavallerie-Regimenter: Regiment König von
Bayern, Dragoner, (Greiffenhagen). Regiment
von Ballodi, Kürassiere, (Treptow a. d. Rega,
Greiffenberg, Wollin).
- 3) Artillerie: Die Festungs-Artillerie-Garnison-Com-
pagnien zu Stettin.

O e f f e n t l i c h e A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche auf die angeblich verloren ge-
gangene, für den Kaufmann Isaac Acher in Cammin auf
dem im Greiffenbergischen Kreise von Hinterpommern be-
legenen Gute Lüttenhagen unterm 2ten Januar 1824
Rubr. III. No. 18 eingetragene Obligation des Carl Adam
George von Grap vom 2ten December 1823 über
400 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Mand-
sonkige Briefe, Inhaber Anspruch zu machen sich be-
rechtigt halten, werden auf den Antrag des Kaufmanns
Isaac Acher hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten
und spätestens in dem auf den 27ten September c.,
Bormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendaricus
v. Davelz angeordneten Termin in Person oder durch
einen mit gehöriger Vollmacht und Information verse-

benen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Herren, Justiz-Commissarius Krüger, Criminalrath Schmeling und Justizrath Pauck in Vorlicht gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die gedachte Obligation anzuzeigen und aehrl. zu beurtheilen, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen werden präcludirt und auf Amortisation der Obligation wird erkannt werden. Stettin den 6ten May 1825.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Folgende Briefe sind als unbesiehlbar zurückgekommen: 1) An den Hrn. Amtmann Lindenblatt auf Garz. 2) An den Hrn. Friedrich Lirk in Lauenburg. 3) An den Hrn. Uhrmacher Schmidt in Anclam. 4) An den Hrn. Sam. Schumacher in Frevenwalde. 5) An den Hrn. Feigen in Berlin. 6) An den Hrn. E. W. Schmidt daleist. 7) An den Hrn. Gastwirth Dehm in Ueckeründe. Stettin den 31sten August 1825.

Ober-Post-Amt.

Hausverkauf u. s. w.

Das am grünen Paradeplatz sub No. 487 belegene, den Erben des Negierungs-Secretairs Kopenhagen zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3600 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3554 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 4ten July, den 5ten September und den 5ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 18ten April 1825.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Holzbedarfs für unser Geschäftslocale im bevorstehenden Winter dem Mindestforbernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 15ten September, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kanzleidirector Sander im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin den 15. August 1825.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Die auf Pommerensdorffchem Felde sub No. 3 und 9 belegene, zur Sanneschen erbshäuslichen Liquidationsmasse gehörigen beyden Ackerparzellen und Gebäude, welche letztere zu 2500 Rthlr. abgeschätzt worden, sollen im Wege der notwendigen Subhastation den 5ten October, den 5ten November und den 6ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 15. August 1825.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preussen u. s. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen ver-

ordnete Director und Assessoren; Thun kund: Es hat der Pensionarius Linsen zu Darseband und Güstelig dem Königlichen Hofgerichte angezeigt, daß, da bey den von ihm unternommenen Pachtungen, die so sehr gesunkenen Getreidepreise den Verfall seines Vermögens herbeigeführt hätten, er, bey der selbigeblagener Aussicht, sich mit seinen Creditoren zu legen, sich gezwungen sehe, zur Abtretung seines Vermögens an seine Creditoren zu schreiten und ad Concursum zu provociren. Wenn nun einem solchen Verfahren auch Raum gegeben worden; als citiren, Kraft fragenden Amis, Wir hiemit alle und jede, welche an den Pensionar Gustav Linsen zu Darseband und Güstelig und dessen gesamtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche haben, daß sie am 18ten July, 26sten August, oder 30sten September d. J. Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen und ihre Forderungen, unter Production der Originalien, gehörig anmelden, auch zugleich de prioritate deduciren, bey Vermeidung der legalen Rechtsnachtheile und der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung vom Concurs, welche durch die am 21sten October d. J. zu publicirende Präclusiv-Erkenntnis zu gemächtigten steht. Auch haben Creditores sich in termino primo liquidationis über die Person eines gemeinlichlichen Anwaltes zu vereinbaren, oder zu gemächtigten, daß, falls hiein der Vor-schrift der Ordnung keine Gemüge geleistet wird, der einseiwelien dazu bestellte Kreis-Justitiar Sommer in Bergen in dieser Eigenschaft werde bestätigt werden. Datum Greifswald den 11. Juny 1825.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr. von Möller, Director.

Ediktal-Citation.

Auf besalligen Antrag der Verwalter Christian Hornschen Erben in Damerkow, wird deren Schweser Johanne Gottliebe Horn, auch Louise Horn genannt, welche am 28sten März 1751 zu Damerkow, Stolpischen Kreises geboren, in ihrer Jugend in Danzig gedient, von dort aus ihre Verwandten nur einmal besucht und später an dieselben nur einmal geschrieben, sich dafelbst mit einem, dem Namen nach unbekanntem Schiffer verheirathet und ein Kind gezeugt haben soll; seit 45 Jahren aber, von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich dieselbe, oder ihre eimanigen unbekanntes Leibes-Erben innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem Edictal Termine den 1sten Februar 1826 bei dem unterzeichneten Gerichte, persönlich oder durch einen, dazu mit Vollmacht versehenen Mandatarium oder auch nur schriftlich zu melden und Nachricht von sich und ihrem Aufenthalte zu geben verpflichtet, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und ihr in 100 Rthlr. bestehendes Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugeprochen werden wird. Lauenburg den 18ten März 1825.

Das Patrimonialgericht zu Damerkow. Somann.

Aufforderung.

In dem Gute Zirkow, Schlawick. Kreises, ist die Regulirung der gütlichen und bäuerlichen Verhältnisse bis zur Vollziehung des Ketesses gediehen; es hat sich jedoch ergeben, daß dieses Gut ein von Bodenmill Lehn ist, weshalb alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, in Besolgt

des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1821 S. 11, hiedurch aufgefordert werden, innerhalb 6 Wochen, und spätestens in Termino den 23ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, sich bey mir in meiner Wohnung zu melden, und darüber zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separationsplans und Regulirungs-Regelss verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehöret werden können. Coblen den 3ten August 1825.

Der ernannte Commissarius.
Der Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Aufforderung.

Bei der Regulirung der gütsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in den Gütern Hohensfelde und Cordeshausen, Fürstenthums Kreises, hat sich ergeben, daß diese Güter alte von Ranten Lehne sind. Es werden daher alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, in Folge des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1821 S. 11, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen, und spätestens in Termino den 24ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung bey mir zu melden, und zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separationsplans und Regulirungs-Regelss verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit Einwendungen dagegen nicht weiter gehöret werden können. Coblen den 3ten August 1825.

Der ernannte Commissarius.
Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Offener Arrest und Vorladung unbekannter Gläubiger.

Da auf den Antrag des hiesigen Selbstermeister Johann Reinhard Gottfried Dröber von uns der Concurs über sein Vermögen eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaiten hinter sich haben, angewiesen, demselben davon nichts zu verabsolgen, vielmehr uns davon sofort treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern. Sollte dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, vielmehr zum Besten der Masse anderweit bengetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurück halten sollte, so wird er außerdem seines daran habenden Unterpfands, und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Zugleich werden alle unbekanntere Gläubiger des ic. Dröber vorgeladen, im Termine den 15ten November c., Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt worden soll. Coblen den 22 August 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Schab.

Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

Der Nobilitar-Nachlaß der zu Casburg verstorbenen Wittwe Schmiebeberg, bestehend aus Betten, Leinwand, Kleidern und Hausrath, soll in Termino den 9ten September d. J., Morgens 9 Uhr, zu Casburg

im Sterbehause gegen gleich baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkauft werden, was Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Swinemünde den 27ten August 1825.

Königl. Preuß. Justizamt Padagla.

Das zur Concursmasse der Handlungsleute Edel und Jacobi gehörige Waarenlager, bestehend in Tuch, Catrun, Eisen, und allerley kurzen Waaren, so wie mehrere Mobilien der Gemeinschuldner, bestehend in Betten, Leinen und allerhand Hausrath, sollen am 26ten September dieses Jahres, Morgens 9 Uhr und folgende Tage, im Saal des Kaufmanns Edpyer gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Swinemünde den 25ten August 1825.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der kleinen Jagd auf der Dorfsfelde, mark Lensin, von jetzt ab bis Trinitatis 1830, ist ein Termin auf den 17ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Carnitz angesetzt, wozu Nachtlustige hiermit eingeladen werden. Coblen den 27ten August 1825.

Königl. Forst-Inspection.
Blumenthal.

Zu verkaufen in Stettin.

Futtergerste zu sehr billigen Preisen, bey
C. F. Weinreich.

Eine bedeutende Parthei Schwere Ochsen und Kuhhäute liegt zum Verkauf bey
W. Ludendorff jun.

Pommersche Pächterbutter, in Fässern von circa 40 und 20 Pfund Netto Inhalt, erhielten und verkaufen billigst
A. Ninow & Comp.

In der Deliraffinerie, Frauenstraße No. 901, ist nach wie vor feines raffinites Austral-Lampendöl billigst zu haben.

Koch- und Futter-Essen, billig bey
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Es sind zwey gesunde starke Wagenferde, braun von Farbe, zu verkaufen, welche sich vorzüglich gut zum Reisen eignen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Zu verauctioniren in Stettin.

Morgen als Sonnabend den 3ten September, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause in öffentlicher Auction verkaufen, eine Parthei holländische neue Blumenwiebela, als: Hyazinthen, Zierarten, Tulpen, Crocus, Narzissen, Jonquillen, Ranunkeln u. m. a.
Oldenburg.

Bücher-Auction.

Montag den 5ten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll eine Sammlung von 700 Büchern verschiedener Inhalts durch Herrn Oldenburg, große Dorotheenstraße No. 6, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Das geschriebene Verzeichniß kann daselbst nachgesehen werden.

Zu vermietthen in Stettin.

Zwey Stuben und eine Kammer sind zum 1sten Decober in der Wollweberstraße No. 574 an einen einzelnen

Herrn oder Dame zu vermieten. Stettin den 1sten September 1825.

Große Wollweberstraße No. 778 ist zum 1sten October eine meublirte Stube, und 2 Stuben, Küche und Keller zu vermieten.

Eine Stube mit Alkoven parterre für einen einzelnen Herrn ist zum 1sten October zu vermieten,
Kleine Wollweberstraße No. 728.

Da in dem angekündigten Termin kein annehmliches Gebot für den Keller im Schützenhause erfolgt ist, so ist ein anderweitiger Termin auf Montag den 5ten September, Nachmittags 6 Uhr, im Schützenhause angesetzt, wozu Miethelustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Keller durch eine vorgenommene Aenderung jetzt ganz trocken geworden ist, und sich zur Aufbewahrung jeder Art von Waaren eignet.

In der kleinen Dohmstraße No. 769 ist vom 1sten September c. eine meublirte Stube, nach vorne heraus, zu vermieten.

Eine auch zwey Stuben, nach vorne heraus, mit Meubeln sind sogleich zu vermieten,
Kleine Dohmstraße No. 691.

Eine Stube und Schlafcabinet nach vorne heraus, nebst Pferdestall, ist im Hause Pelzerstraße No. 655 zu vermieten.
C. S. Strauch.

Eine Stube mit Meubel ist zu vermieten, Pelzerstraße No. 659.

Die untere Wohnung meines Hauses, bestehend in 3 Stuben und anderm Raum, für einen unverheiratheten Geschäftsmann bequem eingerichtet, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten.
H. Bode,
Heumarkt No. 46.

Eine freundliche Wohnung ist an junge Leute, die das hiesige Gymnasium besuchen, zu Michaelis d. J. zu vermieten, und die nähern Bedingungen große Wollweberstraße No. 568 eine Treppe hoch zu erfragen.
Stettin den 24sten August 1825.

In dem Hause große Oberstraße No. 5 sind in der untern Etage nach dem Hofe zwey Stuben, 1 Cabinet, Küche und Helikall, zum 1sten October c. zu vermieten.

In der zweiten Etage des den Herrmannschen Erben gehörenden, dem Königl. alten Packhose gegenüber belegenen Hauses ist ein Quartier von drei schönen Stuben, zwei Kammern, einer Küche, einem Keller, einem separaten Boden und einem gemeinschaftlichen Trocknenboden zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren. Stettin den 27sten August 1825.

In dem Hause Hünerebenerstraße No. 1028 ist in der belle Etage noch eine freundliche Wohnung von zwey aneinanderhängenden Stuben, hellen Küche, Speisekammer und Holzgelas zum 1sten September oder Michaelis zu vermieten. Das Nähere darüber in gedachtem Hause. Stettin den 27sten August 1825.

In der Frauenstraße No. 901 ist eine geräumige sehr freundliche Parterrestube, nach vorne heraus, zum 1sten October d. J. zu vermieten.

In der großen Oberstraße No. 73 ist zum 1sten October die dritte Etage zu vermieten frey.

Eine Stube nebst Alkoven ist jetzt gleich oder zu Michaelis zu vermieten, Speicherstraße No. 69 (a).

Eine große Remise steht bey mir zur anderweitigen Vermietung frey.
J. S. Wichmann.

Im Speicher No. 16 (b) sind zum 1sten d. M. zwey kleine Remisen zu vermieten.

Ein Wein-Schenkeller ist zum 1sten October c. zu vermieten,
Fischmarkt No. 1083.

Die Ober-Etage meines Hauses, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelas, ist vom 1sten October d. J. ab, anderweitig zu vermieten.
C. S. Wilke, Zimmerplatz No. 87.

Bekanntmachungen.

Daß nur mir allein die Ausübung der Jagd auf der Feldmark Polchow zustehet, sehe ich mich genöthiget, hierdurch bekannt zu machen, und zugleich jeden vor unbefugtem Besuch dieses Reviers zu warnen, da gegen jetzt freilich häufige Contraventionen, daselbst kräftige und strenge Maasregeln angeordnet worden sind. Stettin den 31. August 1825. G. S. W. Schütze.

Wir erwarten dieser Tage eine Ladung englischer Steinkohlen, die wir zu billigem Preise verkaufen werden.
L. Hain & Comp., 136 Heumarkt.

Prompte Schiffgelegenheit nach Riga weist nach, des Schiffsmäccker
C. G. Planico.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und raffinirtem Rübhl zur Straßenbeleuchtung für 1825, soll am 5ten September Vormittags 11 Uhr im Rathssaale ausgeben werden.

Jabots, Strich- und Tüll-Waareisen zum Anschrauben, so wie alle Sorten französischer Waareisen bis zu 12 Gr. à Stück, sind wieder in großer Auswahl zu haben, bey
C. W. Petersen,
Grapengießerstraße No. 165.

Altes Thauwerk, getheert und ungetheert, lauff Ad. Altvater,
Langenbrückstr. No. 88.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust hat sich vor einigen Tagen hier verlaufen; wer denselben an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen Erstattung des Futtergeldes im Hause No. 911 Frauenstraße abzugeben.

Wer einen gut dressirten Hünerehund abzulassen hat, kann in der hiesigen Zeitungs-Expedition den Käufer erfahren.

Geldgesuche.

2000 Rthlr. werden auf sichere Hypothek gesucht; das Nähere zu erfragen beim Herrn Registrator Ragdeburg.

Es wird zu Weihnachten d. J. auf einem Landgute in der Nähe von Stettin zur ersten Hypothek ein Kapital von 2000 Rthlr. Cour. zu 5 Procent Zinsen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Justiz-Ramissarius Cosmar zu Stettin.

(Siehe eine Beilage.)

London, vom 20. August.

Der Courier sagt, daß es im Werke sei, eine Hülfsexpedition unter Lord Cochrane unverzüglich, von Dampfschiffen u. s. w. begleitet, abgehen zu lassen; wiewohl es, wegen der besondern Beschaffenheit der Griechischen Sache, nicht unmöglich sei, daß die Unternehmung Hindernisse finden könne. Das Gerücht, daß auch Sir. R. Wilson Theil nehmen dürfte, will er noch nicht hinreichend begründet finden, und die Sache auch bedenklich, weil nicht zwar Lord Cochrane, wohl aber Sir Robert, zumal da er nur auf dem Lande dienen würde, bei der heiligen Allianz als proscribirt angesehen werde, und so den guten Diensten, welche unsre Regierung den Griechen auf dem Vermittlungswege leisten dürfte, leicht in den Weg treten könnte. „Naurüch würde es,“ so schließt der Courier, „alles wohlervogen, ein höchst edelmüthiges Benehmen von Sir R. Wilson sein, eine Laufbahn abzulehnen, auf welcher Ruhm zu erwerben ist, um nur nicht dem gegenwärtigen Englischen Ministerium hinderlich zu sein und doch haben wir versichern hören, daß dieser tapfere Offizier wirklich so beschlossen habe.“

Der Ausschuß soll schon zwei Linienschiffe von 74 Kanonen, um sie in Fregatten zu verwandeln, und zwei Dampfschiffe gekauft haben.

Auch in Baltimore wird ein Schiff ausgerüstet, um Amerikanische Freiwillige nach Griechenland zu führen.

Man hat noch nicht eine so große Menge von Leuten nach Gravesend kommen sehen, um dort, durch Eintauchen in die See, von dem Visse toller Hunde geheilt zu werden. Bei manchen soll das Experiment höchst qualvoll seyn, wo man nemlich die Patienten so lange unter Wasser hält, bis sie beinahe erschöpft sind und das Eintauchen noch zweimal wiederholt.

Newyork, vom 18. Juli.

Unter den neuen Süd-Amerikanischen Staaten hat Chili noch die wenigste Form und Festigkeit. In diesem Augenblick haßt wieder ein neuer Partheigänger, Namens Pincheira, in den Thälern und den Desfiléen der Cordilleras und erfüllt das Land mit Schrecken. Am 17ten März wurden von Balparaiso aus 1000 Mann gegen ihn nach Coquimbo abgeschickt; man besorgte aber, die meisten Truppen würden davon laufen, oder zu Pincheira übergehen, weil sie keinen Sold erhalten ic.

Am Jahrestage der Schlacht von Bayne fiel hier zwischen den Irlandschen Dranges und Bandmännern eine blutige Schlägerei vor, die, ohne die thätige Dazwischenkunft der Behörden, vielen das Leben gekostet haben würde.

Paramaribo, vom 21. Juli.

In einer vorigen Sitzung des Hofes wurde der, so sehr ins Gerücht gekommene Prozeß wider den Supercargo, den Capitain und die Besatzung des Franz. Schiffs la Legère beendigt welches im Sep-

tember 1823 durch Sir Thos. Cochrane, Befehlshaber eines Engl. Geschwaders bei den Inseln über dem Winde, auf der Höhe des Vostens Dranje an gehalten und unsrer Regierung übergeben worden war. Durch Urtheil vom 13. December 1823 waren die Implicirten von der Anschuldigung freigesprochen worden, daß sie Regier von der Afrikanischen Küste in diese Colonie eingeführt, oder einzuführen gesucht hätten; doch war dabei bestimmt worden, daß die angehaltne Brigg mit den dazu gehörigen Negern, mehr als dreihundert an der Zahl, nach einer der Französischen Festigungen convoyirt werden solle. Der Supercargo Jean Marie Bled hatte sich, wie es scheint, dieser Convoy entziehen wollen und Mittel gefunden, den größten Theil der Regier bei Nacht von Bord zu schaffen und auf einer Plantage in der Jonkermans-Kreef verbergen zu lassen, wohin er sich selbst mit einem gewissen, wahrscheinlich bei der Ladung interessirten, Joseph Pallu, ebenfalls heimlich begeben hatte. Bald aber glückte es der Polizei, ihn nebst den Negern in ihrem Schlupfwinkel zu entdecken und nach Paramaribo zurückzubringen, wovon die notwendige Folge war, daß der Supercargo nebst denen, die ihm in der Abführung und Verbergung der Regier behülfflich gewesen, abermals durch den öffentlichen Ankläger als schuldig oder mitschuldig der Einführung Afrikanischer Regier in diese Colonie, zu Gericht gestellt wurden. Der Hof hat den J. M. Bled und den Joseph Pallu der Wissenhaft der Rebellion schuldig erklärt und sie dieserhalb zu lebenslänglicher Verbannung aus dieser Colonie verurtheilt, während den Mitschuldigen ihre ausgestandene Verbannung hiebei als Strafe angerechnet wird.

Zum Beweise, daß der Hof es sich kräftig angelegen sein lasse, die Sklaven wider die Härte, welche sich die Herren derselben unterweilen gegen sie erlauben, zu schützen, mag die fiscalische Anklage dienen, welche voriges Jahr wider den Director der Plantage la Solitude in der Abtheilung oberhalb Cartica und Perica erhoben worden, der sich ärgerlicher Mißhandlung einer, zu jener Plantage gehörigen Sklavin schuldig gemacht hatte, wovon die Folge gewesen, daß er mit Geißelung, Brandmark und Verbannung bestraft worden, während seine drei Mitschuldigen zur Erlegung einer Geldbuße von 3000 fl. und zur Verbannung verurtheilt wurden.

Von der Küste des Mitteländischen Meeres, vom 7. August.

Um die Fortschritte, welche die Waffen Ibrahim Pascha's auf Morea gemacht, aufs nachdrücklichste zu unterstützen, werden jetzt zu Constantinopel mit großer Anstrengung neue Rüstungen zu Wasser und zu Lande gemacht. Die drei Türkischen Armeecorps, das Albanesische, Thessalische und Regropontische, sollen ansichtlich verstärkt werden. Auch hofft die Pforte noch immer, es werde ihr nunmehr auch gelingen, ein starkes Janitscharen-Corps in Bewegung zu setzen, da die eingegangenen Siegesberichte einen besonders

guten Eindruck auf die Janitscharen gemacht haben. Der Vicekönig von Egypten will unverweilt ein frisches Geschwader mit 3000 Mann nach Korea absegeln lassen.

Wegen der Griechischen Angelegenheiten sollen mehrere Gesandte wieder eine gleichförmige Note überreicht haben, über deren Inhalt aber nichts Bestimmtes bekannt ist. Mit dem Engl. Geschäftsträger, Hrn. Turner, hatte der Reis-Effendi abermals mehrere ernsthafte Discussionen gehabt. Der Französische Botschafter, Graf Guilleminot, scheint bei der Pforte in großem Credit zu stehen; Englands Einfluss dagegen gesunken zu sein.

Aus dem Archipel erfährt man wenig Neues. Die Griechischen Admirale Miaulis und Sachuri betreiben zu Hydra und Spezzia sehr lebhaft die Griechischen Verstärkungen an Kriegsfahrzeugen und an Brandern. Sobald sie eingetroffen sind, wird ein beträchtlicher Theil der Griechischen Flotte nach Missolonghi segeln, das gegenwärtig von der Flotte des Capudan-Pascha blockirt wird. In West-Griechenland hat Reschid-Pascha noch immer das Uebergewicht, obgleich seine Armee vielen Verlust erlitten hat.

Corfu, vom 19. Juli.

Ein, nach Kephalonien gekommenen, vom Grafen Metaxas unterzeichneten Bericht giebt folgende Nachrichten über die Lage Griechenlands:

„Missolonghi enthält eine Besatzung von 5800 M.; Anatolida hat 400. Die Anführer dieser Truppen sind Notos Bozzaris, vormalig Polemarch der Sellaie, Zongas, Alexakis, Sturmaris Lukas, Hyslos der Sohn, Nikitas Turkopagos, Kontojannis, Rhengos, Zervates, unerschrockene Capitane, die ungeduldig erwarteten, daß die Türken sich zu einem Sturm entschließen möchten. Reschids Heer vor Missolonghi belagerte sich auf 12,000 Mann. Er hatte einen Posten zu Karawanferai und einen zweiten im Makrinoros. Seine Laufgräben waren 20 Ruthen vom ersten Graben der Wälle des Places.

„Die Türken zählten 9000 M. in Safona. Gouras hatte deren 3000 in der Gegend und 3000 in Lidoriki; es waren einige Vorpostengefechte vorgefallen, die Hellenen schickten sich an, wider Reschid-Pascha zu ziehen.

„In einem Gefecht am 23. Juni auf der Straße von Argos hat Colocotroni den Ibrahim Pascha geschlagen, ihm einen Verlust von 1700 Mann beigebracht und ihn nach Tripoliza zurückgeworfen. Ein Europäischer Oberst mit 200 Egyptern ging zu den Griechen über. Es muß in Folge eines dritten Unfalls zwischen dem 28ten und 30ten Juni geschehen sein, daß Ibrahim Pascha zu capituliren verlangt hat. Den, zu Navarin gelandeten Truppen wird es nicht gelingen, ihn zu befreien; der ganze Peloponesos ist unter Waffen. Nur der widrige Wind und kein Zwiepsatz hat die Griechische Flotte verhindert, sich dieser Landung entgegenzusetzen.“

Bermischte Nachrichten.

Es ist auffallend, daß Deutschland von einem Ende zum andern von Beförderung der Fluß-Schiffahrt und von großen Bauten der Ufer und der Schiffs-Gräben widerhallt, und doch zugleich von den Elementen un-

serer Wasserkunde, von den eigentlichen Wasserlammern unserer Flüsse, die unsere größten Ströme täglich nähren, nicht die Rede ist. Daß wir den Wasserstand, wie er vor dem heißen Sommer von 1822 war, nicht wieder bekommen haben, hat offenbar darin seinen Grund, daß man nicht dafür gesorgt hat, den damals geleerten Wasserlammern neue Vorräthe zu bewahren; und es ist nur zu gewiß, daß unsern Flüssen das Schicksal mehrerer Italienischer Flüsse bevorsteht, welche vor ein Paar Jahrhunderten noch schiffbar waren, und nun Wädhlein sind, wenn die Wasserwirthschaft nicht zu gleichem Recht mit der Forstwirthschaft gelangt, und die Entwässerung nicht eben so unter Aufsicht genommen wird, als die Waldrodung. Das Wasser läßt sich weit schwerer wieder heranziehen, als der gefüllte Fohr, und die verminderte Wassermasse einer Gegend thut allgemeine, die verminderte Holzmasse nur örtlichen Schaden.

Ein am 1sten März d. J. bei Duina in der Gegend von Triest zufällig gefangener, 29 Schuh langer Hai (*Squalus maximus*), welcher im lebendem Zustande 10,000 Pfd. wog, wird seit Kurzem gegen Einschnittspreise in Wien gezeigt und zieht die Aufmerksamkeit der Wissbegierigen und Naturforscher mit Recht auf sich. Zum Erstaunen und Entsetzen der Fischer fing sich dieses Seeungeheuer in den, für kleinere Fische ausgeworfenen Netzen und wurde endlich mit vieler Mühe, als er sich selbst mit der größten Heftigkeit auf das trockne Land warf, getödtet. Die Leber allein wog 417 Pfd. und gab 200 Pfd. Eßran, während die übrigen Eingeweide 191 Pfd. in Gewicht hatten.

Das gestrige Kieselkalk des Herrn Hofraths Fuchs in München hat sich als Schutzmittel gegen Feuer vollkommen bewährt. Alles Holzwerk der neuen Münchner Schaubühne wird jetzt damit überzogen. In 6 Wochen hat man 465,300 Quadratschuh damit überstrichen, wozu 300 Eimer von der sehr concentrirten wässrigen Lösung des Kali erfordert wurden. Um dem Anstrich Farbe zu geben, wurde etwas Selberde beigemischt, welche die Masse noch bindender machte. Er gleicht nun einem Oel-Anstrich, schützt das Holz auch gegen andere zerstörende Einflüsse und bildet in allen Theilen eine zusammenhängende Decke, welche sich sehr fest anlegt, der Zerstörung nicht unterworfen ist und weder feucht wird, noch herabfließt.

Vor Kurzem ist ein vegetabilischer Saft, den man aus der Frucht des *Vateria Indica*-Baums Kochi, der in der Provinz Canara und anderwärts auf der Westküste der Indischen Halbinsel wächst und der in Mangalore ungefähr zu 2½ d. das Pfund verkauft wird, in Form eines sehr harten und zähen Kuchens nach London gebracht worden. Dr. Wabington hat Versuche damit angestellt und gefunden, daß er, in Kernen gegossen, ein eben so glänzendes Licht gewährt, als der beste thierische Saft, und dabei keinen so unangenehmen Geruch verbreitet, selbst nicht, wenn man es auslöscht. Die Eingebornen in Ostindien brauchen ihn aber nicht als Saft, sondern als Heilpflaster und zur Antheerung des Bodens ihrer Böte.

Vom Jahre 1812 bis Ende des vorigen Jahres haben in Westminster (einem Theil von London) 290 Personen (83 Frauen) sich das Leben genommen. Dieses Stadtviertel enthielt vor vier Jahren 181,000 Seelen, hatte folglich im Durchschnitt jährlich unter 3100 Menschen einen Selbstmörder.